

Vereinbarungen der Koalition von UniGrün, dielinke.SDS und Gießener Union für Toleranz



Selbstverständnis und Aufgabensetzung

1. DIE INSTITUTION ASTA, AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSBEREICH

Der AStA versteht sich im primären Maße als Interessenvertretung und Ansprechpartner, sowie als Dienstleister und politischer Akteur, welcher auch über die Grenzen der Hochschulpolitik auf kommunaler, landes- und bundesweiter Ebene – zu Teilen in Kooperation mit den studentischen Vertreter*innen anderer (Fach-) Hochschulen – im Sinne der Studierendenschaft tätig wird. Es besteht der (Gestaltungs-)Anspruch, als Vertretung der Studierendenschaft im konstruktiven und förderlichen Sinne auf die gesellschaftliche Entwicklung einzuwirken. Dieser auch über die Universität hinausgehende Anspruch ergibt sich unter anderem aus der Tatsache, dass wesentliche, das Leben und die Arbeit an der Universität bestimmende Tatsachen außerhalb der Universität geschaffen werden, wie etwa die Hochschulgesetze. Weiterhin stellen die Studierenden einen relevanten Teil der Gesamtgesellschaft, gerade auch in der Stadt Gießen, dar und verbringen viel Zeit im öffentlichen Raum, der (mit-)gestaltet und zugänglich gemacht werden soll.

2. GRUNDSÄTZE

Der AStA stellt sich aktiv gegen jede Form von Rassismus, Muslim*innen-Feindlichkeit, Antiziganismus, Antisemitismus, Klassismus, (Hetero-)Sexismus, Antifeminismus, sprich gegen jede Form gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.

Um diese Diskriminierungen zu überwinden, will der AStA sich für eine feministische, ökologische, nachhaltige, zivile, soziale, tolerante, inklusive, transparente, demokratische, pluralistische, solidarische und barrierefreie¹ Universität und Stadt einsetzen. Das bedeutet auch, dass menschenfeindlichen Akteur*innen kein Platz an der Universität zugesprochen wird.

3. ARBEITSWEISE

Der AStA verpflichtet sich durch die zeitnahe Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle zur größtmöglichen Transparenz gegenüber der Studierendenschaft. Des Weiteren findet eine kontinuierliche Informationsweitergabe über die medialen Kanäle des AStAs durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit statt. Die dem AStA angehörenden Hochschulgruppen verpflichten sich zur Anwesenheit in den eigenen, sowie in den Sitzungen des Studierendenparlaments, um die Beschlussfähigkeit zu gewährleisten und für (Nach-)Fragen aus der Studierendenschaft zur Verfügung zu stehen. Abschließend versteht sich der AStA

¹ Barrierefrei soll in diesem Kontext die Freiheit von oder Hilfe bei der Bewältigung von Problemen aufgrund physischer oder psychischer sowie sonstiger Einschränkungen der Universitätsangehörigen bei der Ausübung ihres Studiums oder sonstigen universitären Tätigkeit bedeuten, dazu zählt auch die Unterstützung von Personen die etwa Angehörige pflegen oder mit Kind studieren.

nicht nur als kooperativer Zusammenschluss, zusammengesetzt aus drei Hochschulgruppen, sondern als der Studierendenschaft verpflichtete Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus den vom Studierendenparlament gewählten Referent*innen.

Die Koalition sieht das Modell des*der AStA-Sprecher*in der vergangenen Legislaturen als nachhaltig gescheitert an und bekräftigt ihren hierarchielosen Anspruch im politischen Mikrokosmos der oft zu starren Hochschulgremien.

Jede*r Referent*in verpflichtet sich zu einem solidarischen Miteinander, sowie zu einer gewissenhaften, verantwortungsbewussten, engagierten und innovativen Umsetzung des ihm*ihr anvertrauten Mandats. Dies bezieht sich nicht nur auf die Arbeit innerhalb eines Referats, sondern auch auf die referatsübergreifende Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt wollen sich die zukünftigen Referent*innen bemühen, die Übergabe der Aufgaben und Pflichten des AStAs von ihren Vorgänger*innen fair und solidarisch zu gestalten.

Aufbau und Verbindlichkeit der Vereinbarungen

Im Folgenden stellen sich zuerst die intern arbeitenden beziehungsweise Dienstleistungen anbietenden Referate und dann die extern und inhaltlich arbeitenden Referate vor. Zu Beginn werden der Stellenumfang und die Referent*innen genannt, gefolgt von einem Selbstverständnis und allgemeinen Zielsetzungen. Zuletzt werden konkret geplante Projekte aufgelistet. Im letzten Teil schließt dieses Papier mit einem Ausblick.

Diese Vereinbarungen sind eine bereits vor Beginn der Amtszeit aufgestellte, ausführliche Sammlung von teils allgemeinen, teils sehr konkreten Wünschen und Ideen. Es besteht nicht der Anspruch, alle dieser Punkte sofort umzusetzen, die Referent*innen werden nach ihren Möglichkeiten an der Umsetzung arbeiten. Einzelveranstaltungen sind einfacher und schneller umzusetzen als die Etablierung regelmäßiger und umfangreicher Projekte oder gar die Einwirkung auf politische Umstände. Andererseits handelt es sich auch um keine vollständige Auflistung – vielmehr will der AStA auch auf die politische und praktische Gegenwart von Universität und Gesellschaft reagieren und hofft auf Impulse aus der Studierendenschaft.

1. INTERNE BZW. DIENSTLEISTUNGS-REFERATE

Referat für Koordination

Stellenumfang: 0,5

Referenten: David, Peer

Das Referat für Koordination soll einen Überblick über die Arbeit der verschiedenen Referate behalten und für externe Anfragen die richtigen Ansprechpartner*innen vermitteln. Dafür soll regelmäßig Rücksprache mit allen Referent*innen gehalten werden, um so die Arbeit zu reflektieren. Außerdem wird das Referat für Koordination die Sitzungen des AStAs leiten, protokollieren und im Anschluss die Protokolle der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Weiterhin soll gewährleistet werden, dass das Büro zu den Öffnungszeiten für die Anfragen aus der Studierendenschaft verfügbar ist.

Referat für Personalangelegenheiten

Stellenumfang: 0,75

Referent*innen: Lea, Fabi

Das Referat für Personalangelegenheiten ist für die Einstellung und Betreuung der Beschäftigten des AStAs zuständig. Dies umfasst die festen Büroangestellten, die Mitarbeiter*innen der psychologischen und rechtlichen Beratung.

- für die geplanten Neueinstellungen in der psychologischen und (arbeits-) rechtlichen Beratung sollen Stellenausschreibungen veröffentlicht sowie Bewerbungsgespräche geführt werden
- es wird sich mit dem Personal bekannt gemacht und regelmäßig Rücksprache gehalten

Referat für Finanzen

Stellenumfang: 1,5

Referent*innen: Arne, Daisy

Das Finanzreferat soll dafür sorgen, dass die finanziellen Mittel des AStAs transparent und nachhaltig eingesetzt werden. Dazu zählt auch die Unterstützung der vielfältigen Engagementsformate der sich politisch, kulturell und sozial einbringenden Studierendenschaft. Dafür sollen gemäß den rechtlichen Vorgaben und in Rücksprache mit den Büromitarbeiter*innen des AStA sowie einem*r Steuerberater*in reibungslos und regelmäßig – mindestens einmal wöchentlich – alle anstehenden Aufträge erledigt werden. Zu Beginn der Legislatur wird anhand der gesetzlichen Vorgaben, sowie der Anmerkungen des Landesrechnungsprüfungshofs der Haushalt der Studierendenschaft in barrierearmer Sprache und Übersichtlichkeit aufgestellt. Die Bestimmung einzelner Haushaltstitel soll eindeutig sein.

- eine Inventarisierung der Sachgüter soll vorangetrieben werden
- ein Bankwechsel, der die Konditionen für die Studierendenschaft und die Mitwelt verbessert soll forciert werden
- die Modalitäten der Rückerstattungen sollen für die Antragsteller*innen, soweit sicher und kostengünstig umsetzbar, vereinfacht werden

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Stellenumfang: 1,25

Referent*innen: Emely, Andrea, Ellen

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit möchte die Aktivitäten und Veranstaltungen des AStAs bekanntgeben und aktiv bewerben und so die Präsenz und Sichtbarkeit des AStAs innerhalb der Studierendenschaft erhöhen. Das Referat sieht es als seine Aufgabe, die Kommunikation zwischen den Referaten und den Studierenden zu übernehmen und so die Arbeit des AStAs nach außen zu tragen.

- Vorstellung des AStAs bei Veranstaltungen für Studienanfänger*innen
- Überarbeitung sowie kontinuierliche Betreuung der Social Media- und Internetauftritte
- Live Streams der StuPa-Sitzungen und weiterer Veranstaltungen und Sitzungen
- Produktion verschiedener Medienformate (z.B. Videos)
- aufstellen von Displays in den Mensen und anderen hochfrequentierten Einrichtungen bzw. Mitnutzung bereits vorhandener Geräte, um die Angebote des AStAs sichtbar zu machen
- Herausgabe der Erstsemester-Zeitung („Chaosratgeber“)
- ggf. Entwicklung eines studentischen Zeitschriftenformats

Referat für Layout und Design

Stellenumfang: 0,75

Referent*innen: Justus, Freddy

Das Referat für Layout und Design möchte die weiteren Referate des AStAs und gegebenenfalls andere Organe der verfassten Studierendenschaft der Justus-Liebig-Universität unterstützen. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit geschehen. Die Arbeitsbereiche des Referats für Layout lassen sich in das Tagesgeschäft, die Erarbeitung eines neuen Corporate Designs und den Service für Studierende unterteilen:

1. Tagesgeschäft
 - Layout von Textpublikationen des AStAs, bspw. Broschüren
 - Erstellen von Werbematerialien, bspw. Veranstaltungsplakaten
 - Erstellen von Social Media Material
 - Erstellen eines Auftragsformulars, um die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten zu erleichtern
2. Erarbeitung eines neuen Corporate Designs
 - Erarbeitung eines Schriftkonzepts (Schriftarten, -größen, Seitenlayout etc.)
 - Erarbeitung eines Leitfadens zur Verwendung des neuen Corporate Design
 - Erstellen eines neuen Logos für den AStA
 - ggf. Erstellen spezifischer Logos der öffentlichkeitswirksamen Referate des AStA
 - Erstellen von Vorlagen im neuen Corporate Design, beispielsweise für Social Media Material
 - Überarbeitung der Website des AStA der JLU zur Anpassung ans neue Corporate Design
3. Service für Studierende
 - gegebenenfalls Erarbeitung eines Konzepts, um Studierendengruppen nach inhaltlicher Prüfung die Dienste des Referats zur Verfügung zu stellen, beispielsweise für die Bewerbung eigener Veranstaltungen
 - Dienste im Bereich Design und Layout für weitere Organe der verfassten Studierendenschaft (bspw. Fachschaften)

2. EXTERNE BZW. INHALTLICH ARBEITENDE REFERATE

Referat für Hochschulpolitik

Stellenumfang: 1,25

Referent*innen: Ellen, Michel, Peer, Arne

Das bestehende Engagement motivierter Student*innen als verfasste Gruppierung innerhalb eines, über den Hochschulraum hinausgehenden, politischen Netzes zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, kann, angesichts der anzustrebenden und dringend notwendigen sozialen, wie ökologisch gerechten Transformationen, nicht auf eine Reproduktion der bestehenden Partizipationsstrukturen abzielen. Stattdessen ist, über eine fair zu gestaltende instrumentelle Chancengleichheit innerhalb der Statusgruppen der Hochschulen hinaus, für ein gutes Leben und Studium zu kämpfen - sei dies beispielsweise im Rahmen von niedrigschwellig zugänglichen Informationsangeboten im politischen Willensbildungsprozess um u.a. eine direktere Teilhabe aller Student*innen zu erleichtern oder der langfristigen Forderung nach der barrierefreien Ausfinanzierung der Hochschulen durch Bund und Länder, sowie der Interessensvertretung aller Student*innen in dem Streben nach einer bedarfsgerechten, unabhängigen Studienfinanzierung, sodass die Entscheidung eines*r jede*n einzelnen Student*in als Wurzelfinger des solidarischen studentischen Kollektivs für das gute Leben offen, abgesichert und informiert getroffen werden kann.

1. Erstsemester

- Vorstellung des AStAs bei Erststudierendenbegrüßungen (dies ist politisierend zu gestalten)
- Einführungsveranstaltungen für Erstsemester sollen anstelle einer weiteren Kommerzialisierung politisiert werden; mögliche Projekte für eine ökosoziale, alternative Einführungswoche bzw. Kritische Einführungswoche sollen gefördert werden

2. Demokratie, Teilhabe und Hochschulwahlen

- Erstellung eines „Wahl-o-mats“ für die studentischen Gremienwahlen
- Etablierung einer gerechten Wahlkampffinanzierung der Hochschulgruppen
- Einforderung der quotierten Viertelparität in allen Gremien
- Prüfung der Etablierung regelmäßiger studentischer Vollversammlungen (z.B. mindestens eine pro Legislatur)
- Nutzung von Online-Stimmungsbildern und digitaler Urabstimmungen
- Vereinfachung des Raumvergabeverfahrens für studentische Initiativen
- Konzeption von Kampagnen zu den Themen Klassismus (Arbeiter*innenkinder), Demokratie (Gremienanteil der Statusgruppen) und Gleichberechtigung (Frauen*anteil in Statusgruppen)

3. Hilfskräfte

- aktive Zusammenarbeit mit Gewerkschaften (z.B. ver.di und GEW)
- Durchführung einer Vollversammlung für studentische Beschäftigte

4. Politik außerhalb der universitären Selbstverwaltung

- Herantragen landespolitischer Forderungen an die Landesregierung über die Landes-ASten-Konferenz

- Prüfung des Beitritts in den fzs (freier Zusammenschluss von student*innenschaften e.V.“)
- Beteiligung an Kampagnen zur Einrichtung eines dynamischen, den tatsächlichen Lebensunterhaltungskosten angepassten, herkunftsunabhängigen BAföG,

5. Studium

- Aufhalten der Ökonomisierung der Forschung und Lehre
- finanzielle Entlastung der Studierenden (Einklagen und Rückgabe des Verwaltungskostenbeitrags)
- die Etablierung einer tatsächlichen Zivilklausel sowie einer Nachhaltigkeitsklausel
- Teilnahme an den Aktionen der Kampagne "Lernen am Limit"

Referat für Wohnen und Soziales

Stellenumfang: 1,25

Referent*innen: Habib, Yunus, Patricia

Das Referat für Wohnen und Soziales plant die Studierenden in der Bewältigung der immer akuter werdenden finanziellen- und Wohnsituation nach allen Kräften zu unterstützen. Obwohl das Referat allein keinen Wohnraum schaffen kann, soll auf allen möglichen Ebenen Druck ausgeübt werden für eine ausreichende Finanzierung des Studiums und angemessene Wohnsituationen. Dabei sind auf lokaler Ebene das Studentenwerk, das Wohnheimtutor*innenprogramm (WoTuPro) sowie die Stadt Gießen die wichtigsten Ansprechpartner. Weiterhin soll politisch mit anderen Akteur*innen wie dem fzs, weiteren ASten, Auszubildendenvertretungen usw. zusammengearbeitet werden.

Wir als ASTA der Justus-Liebig-Universität solidarisieren uns mit den Hausbesetzern von Kultlab2210, die 2018 das jahrelang leerstehende Haus der Universität in der Senkenbergstraße 5 besetzten. Wir wollen uns mit den Kultlab Aktivist*innen in Verbindung setzen und die Forderungen nach Wohnraum, Bildung und Mitbestimmung für alle wieder aufnehmen. Ebenso wollen wir die Gespräche mit dem Universitätspräsidium aus dem Vorjahr über den von Kultlab geforderten selbstverwaltenden Raum in Gießen fortführen.

1. Wohnheime

- Nutzung leerer Räume anstoßen
- Sportplätze schaffen
- Grünanlagen gestalten und ggf. Gärten und Hochbeete einrichten
- Freizeit- und Sportangebote schaffen bzw. ergänzen
- Transparenz in der Vergabe der Wohnheimplätze (Warteliste; Notunterkünfte, die z.B. über den ASTA vermittelt werden)
- Anbindung an den ÖPNV stärken (z.B. Unterhof-Berliner Platz)

2. Soziales

- Einsetzen für elternunabhängiges BAföG
- Unterstützen von Aktionen für gerechte Studienfinanzierung
- Beratung von Studierenden mit mangelnder Studienfinanzierung

- Einsetzen dafür, dass Bildung als Menschenrecht für alle frei zugänglich wird
 - Gesellschaftliche Mitbestimmung an der Universität vorantreiben
3. Öffentlichkeit

- Referat als Ansprechpartner bei Problemen
- Infomaterial erstellen bzw. erneuern
- Demonstrationen und andere Aktionen zur katastrophalen Lage der Wohnraumsituation (ggf. in Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Gruppen wie Auszubildenden, Rentnern oder Sozialhilfeempfänger*innen)
- Leerstand problematisieren

Referat für Digitalisierung, Studium und Lehre

Stellenumfang: 1,25

Referent*innen: Lino, Michel, Julia

Das Referat Digitalisierung, Studium und Lehre will die Studierenden in der Auseinandersetzung mit der Universität vertreten und sich für die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen, die Einführung autonomer Tutorien und die Gestaltung des Digitalisierungsprozesses einsetzen. Ziel ist es, allen Studierenden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen und Lebenssituation ein reibungsloses und selbstverantwortliches Studium zu ermöglichen. Neben den verschiedenen Instanzen des universitären Lehrkörpers sind etwa das Hochschulrechenzentrum und die Fachschaften wichtige Ansprechpartner*innen. Als studentische Institution möchten wir die einzelnen Studierenden gemeinsam mit den Fachschaften vertreten und vermitteln.

- bestehende Angebote (ZfbK, Studiencoachings, Coffee-Lectures, Hochschulsport, Materialien auf ILIAS) bekannter machen
- gezielte Weiterentwicklung digitaler Lehre an der JLU fördern und unterstützen
- Prüfung einer „JLU-App“
- Vermittlung von Themen wie Informationssouveränität, informationelle Selbstbestimmung und IT-Sicherheit unter Infragestellung des euphorischen Bildes der Digitalisierung als „Allheilmittel“
- in Hinblick auf eine kritische und selbstreflexive Wissenschaft sollen mit autonomen Tutorien ein Raum für Studierende geschaffen werden, um sich mit Inhalten und Themen auseinanderzusetzen, die bisher nicht in den Studienverlaufsplänen auftauchen
- bei Infrastrukturmaßnahmen sollen Räume und Lernplätze/Material für Studierende eingerichtet werden

Referat für Politische Bildung

Stellenumfang: 1,5

Referent*innen: Freddy, Jakob, Paul

Der Klimawandel, zunehmende soziale Ungleichheit und das Erstarken menschenverachtender Einstellungen in Politik und Gesellschaft sind drängende Probleme der Gegenwart, denen es politisch zu begegnen gilt. Um politisch handlungsfähig zu sein ist jedoch eine gründliche Analyse der zugrundeliegenden gesellschaftlichen Verhältnisse notwendig. Das Referat für Politische Bildung setzt

sich deshalb zur Aufgabe für die Studierenden politische Bildungsangebote zu schaffen, die Analyse und Kritik dieser Verhältnisse ermöglichen. Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen bieten der Studierendenschaft Möglichkeiten aktuelle politische Entwicklungen und Konflikte zu verstehen und machen die Kontroversität der Lösungsvorschläge erfahrbar. Der geplante Reader „Stud* et al.“ soll Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit geben zu kontroversen Thematiken Stellung zu beziehen und sich in den politischen Diskurs einzumischen. Menschenverachtende Einstellungen und Diskriminierung sind auch an unserer Universität präsent. Mit Flyern, Broschüren und Postkarten soll darüber aufgeklärt werden. Ein Ziel dieser Arbeit soll auch eine allgemeine Politisierung sein. Wer politisch handeln möchte, kann dies auch in Gießen tun. Hierzu soll auf bestehende politische Akteur*innen und Strukturen in und um Gießen aufmerksam gemacht werden.

1. Politische Bildungsveranstaltungen

- Vortragsreihe und/oder Podiumsdiskussion zum Thema „Wandel der Arbeitswelt“ (z.B. Prekarisierung, Hartz IV, Scheinselbständigkeit)
- Vortragsreihe und/oder Podiumsdiskussion zum Thema „Soziale Ungleichheit, Klassismus und Ökonomisierung des Sozialen“ (weitere Themen: Bildungsungleichheit, Quantifizierung der Gesellschaft)
- Vortragsreihe „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“
- Podiumsdiskussion zum Thema „Klimakrise und Kapitalismus“
- Veranstaltungsreihe zu Hate Speech, Sicherem Umgang im Internet: „Stoppt Digitales Mobbing“ (Workshops), Hate Slams
- Veranstaltung „Partizipation und Beteiligung“, Partizipationsmöglichkeiten von Bürger*innen
- Veranstaltung/Workshop zum Thema Gender und LGBTIQ*

2. Kritischer Reader „Stud* et al.“

- Studierende und Lehrende der JLU können zu einem Oberthema ihre Schriften publizieren.
- Ein Exemplar pro Semester
- Call for Paper: Anfang des Semesters. Zusammentragen: Vorlesungszeit. Publikation: Vorlesungsfreie Zeit
- Mögliche Oberthemen: Klima, Gender, soziale Ungleichheit

3. Vernetzung und Förderung von studentischen und lokalen Bündnissen im Bereich der politischen Bildung

- Ansprechpartner für studentische Initiativen, die Veranstaltungen im Bereich politische Bildung planen

4. Handreichungen zu Themen politischer Bildung

- Flyer, Postkarten, Broschüren zum Thema „Diskriminierungsformen und menschenfeindliche Einstellungen“

Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung

Stellenumfang: 1,5

Referent*innen: Yunus, Adrian, Daisy, Patricia

Das Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung möchte den Kampf gegen jede Form der Diskriminierung aktiv führen, indem es einerseits als Ansprechpartner für Betroffene agiert und andererseits präventiv mit Bildungsarbeit und Aktionen Diskriminierung versucht zu verhindern. Denn Rassismus, Muslim*innen-

Feindlichkeit, Antiziganismus, Antisemitismus, Klassismus, (Hetero-)Sexismus, Antifeminismus, sprich jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit haben an unsere Universität keinen Platz. Gerade in einer Zeit, in der rechtsradikale Gruppen wie die AfD oder die Identitäre Bewegung immer mehr Zustimmung in der Mitte der Gesellschaft finden, gilt es, diesen entschlossen entgegenzuwirken. Der Hass auf alles (vermeintlich) Fremde findet längst nicht mehr nur hinter verschlossenen Türen statt, sondern äußert sich an Stammtischen, in Schulen, auf der Arbeit oder an Universitäten. Die Universität als Ort der Aufklärung sollte diesem Hass widerstehen und ein Schutzraum für alle Betroffenen sein. Konkret sollen Angebote und Kontaktstellen für Betroffene ausgebaut und eingerichtet werden, Demonstrationen und Aktionen organisiert und unterstützt werden und Workshops sowie Vorträge angeboten werden. Kooperationspartner*innen sind neben universitären Initiativen und Stellen auch Akteur*innen aus der Stadtgesellschaft.

- Veranstaltungen zu den Themen struktureller Rassismus, NSU 2.0 und andere rechte Terrornetzwerke, die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer, antisemitischer Terror wie in Halle
- Beschäftigung mit der lokalen rechten Szene (Burschenschaften, „Gelbe Westen“ usw.)
- Burschi-Reader und -Rallye
- Unterstützung und Anreisen zu regionalen Demonstrationen

Referat für Kultur

Stellenumfang: 1,0

Referentinnen: Hanna, Lea, Emely

Das Kulturreferat möchte sich im kommenden Jahr für mehr kulturelle Teilhabe der Studierenden einsetzen. Dabei sollen die bestehenden Angebote zum Teil beibehalten oder ausgebaut werden und für kleines Geld zugänglich gemacht werden. Es soll vermehrt ein Augenmerk darauf gelegt werden, welche Veranstaltungen und Ausstellungen in und um Gießen stattfinden, um ermäßigte Eintritte auszuhandeln und die Ausstellungen zu bewerben, sodass mehr Studierende an kulturellen Angeboten teilhaben können.

- Etablierung eines Campusfestes auf dem Universitätsgelände in Zusammenarbeit mit lokalen Musiker*innen (Bandbörse) mit Workshops zu verschiedenen Themen, wie etwa Thema Nachhaltigkeit und Kunst
- Verbesserung des Konzeptes für AStA-Partys (bessere Werbung, funktionierender Shuttle-Service, ein zentraler Ort, Awareness-Team)
- kleinere Soli-Abende und -Partys (z.B. für Rojava mit entsprechendem kulturellem Programm oder zur Finanzierung von Setzlingen für Pflanzaktionen)
- Poetry Slams mit lokalen Künstler*innen oder auch mit bekannteren Slammer*innen
- Kleidertauschpartys organisieren und ggf. regelmäßig stattfinden lassen
- Etablierung von Ruheräumen für Studierende

Referat für Verkehr und Infrastruktur

Stellenumfang: 1,5

Referent*innen: Lena, Fabian, Michel

Das Referat für Verkehr und Infrastruktur wird in diesem Jahr neben den üblichen Aufgaben – dazu gehören die Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden für das Semesterticket und die Bearbeitung der Anträge auf Rückerstattung für das Semesterticket – den Fokus auf klimafreundlichen und sozialen Verkehr in und um Gießen legen. Außerdem strebt das Referat eine stärkere Vernetzung mit den Verkehrsreferaten anderer Universitäten und lokalen Initiativen wie der Verkehrswende an. Die Zusammenarbeit mit den anderen AStA-Referaten an der JLU, insbesondere dem Ökologiereferat bezüglich der Verkehrswende und dem Referat für Wohnen und Soziales bezüglich der Verkehrsanbindung der Wohnheime, wird ebenfalls Bestandteil der Arbeit sein.

1. Semesterticket

- Prüfung weiterer Optionen (z.B. IC/EC Ticket nach Marburger Vorbild)
- Wiedereingliederung des VGWS
- langfristiger Ausbau von Semestertickets bis hin zum bundesweiten Nahverkehr in der vorlesungsfreien Zeit

2. Verkehrswende

- Unterstützung von Verkehrswendeinitiativen und Einbringung der studentischen Interessen in deren Konzepte (z.B. Verbindungen zwischen den Campi)
- Schaffung weiterer Fahrradabstellplätze sowie Überdachung bestehender und kommender Abstellplätze
- Reduzierung der Parkplätze für Autos bei gleichzeitiger Verbesserung der Anbindung durch klimafreundliche Verkehrsarten
- Einbringung der Idee der Einrichtung weiterer Bahnhaltepunkte in der Nähe von Universitätsstandorten in die Stadtpolitik
- Einführung einer Expressbuslinie Bahnhof – Berliner Platz – Philosophikum und einer neuen provisorischen Endhaltestelle der Linie 801 („AStW44“)
- Trennung der einzelnen Verkehrsarten
- Kampf für die kostenfreie Nutzung des ÖPNV für
- Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei allen Projekten

3. Nextbike & Lastenfahrrad

- Prüfung des Nextbike-Tarifs hinsichtlich der Fahrzeit und der Ausweitung auf weitere Städte Nextbike-Tarif unter Berücksichtigung der finanziellen Belastung der Studierendenschaft
- Schaffung weiterer Nextbike-Stationen (z.B. Wohnheime)
- Umsetzung des Beschlusses zur Anschaffung eines Lastenfahrrades und Schaffung eines einfachen Verleihsystems, im Idealfall in Kooperation mit der bestehenden Initiative „ALLrad“

4. Sonstiges

- Umsetzung einer Mobilitätsumfrage zur Erfassung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden erfasst werden und Einbindung der Ergebnisse in die Arbeit des Referats
- Erstellung eines Readers zur Information der Studierenden über Verkehr, Mobilität und Infrastruktur an der JLU bzw. in Gießen
- Einrichtung von Schreibwarenläden auf den verschiedenen Campi
- Erhaltung und Sicherung des Pfads hinter dem Waldstadion
- Einrichtung von Räumen bzw. Lern- und Arbeitsplätzen für Studierende bei Infrastrukturmaßnahmen

Referat für Ökologie und Klimagerechtigkeit

Stellenumfang: 1,25

Referent*innen: Julia, Marvin, Arne

Drastische Transformationsprozesse werden nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen des IPCC in der bevorstehenden Zeit notwendig sein um die beispiellose anthropogene Klima-, Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitskrise abzuwenden. Daher sieht die Koalition es als ihre, über die im Hochschulgesetz hinaus gegebene Pflicht an, den Mitstudierenden eine Möglichkeit zu geben, informiert an einem breiten Angebot aus den aktuellen Handlungsfeldern der ökologischen Gerechtigkeitsbewegung teilhaben lassen zu können. Dazu gehört für die Koalition das punktuelle Bewusstmachen von Problematiken und die Theorievermittlung in Vorträgen und Diskussionen genauso, wie zukunftsgerichtete Verhaltensmuster in Workshops und sonstigen Veranstaltungsformaten zu stärken.

Darüber hinaus begreift sich die Koalition als durchlässige Sternspitze der Studierendenschaft, die verstärkt das vollständige Potential in den gesamten Hochschulkosmos der Justus-Liebig-Universität hineinzuwirken ausbauen möchte um die Universität der "grünen, kurzen Wege", auch für zukünftige Generationen, lebenswerter zu gestalten und erhalten. Hierzu wird sich der AStA in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Öko-Initiativen, Mitstudierenden und Organisationen in Gespräche mit der Universitätsverwaltung, dem Studentenwerk Gießen und der Landesregierung begeben um unbequeme, aber unerlässliche Forderungen zur massiveren Berücksichtigung ökologischer Aspekte, immer im Balanceakt mit sozialen Gesichtspunkten, beim Wirtschaften der Versorgungs- und Verwaltungsapparaturen unserer Universität durchsetzen zu können. Um die Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen, forciert der AStA die autarke Stromversorgung der AStA-Räumlichkeiten, einen nachhaltigen Bau eines Studierendenhauses, sowie ökologischere Richtlinien für das Handeln in den studentischen Gremien und Organen der Universität. So geht die Verfasste Studierendenschaft mit bestem Beispiel voran.

1. Stärkung von verantwortungsbewussten Verhaltensmustern
 - Durchführung einer ökologisch-sozialen Erstsemester-Woche
 - Veranstaltung eines nachhaltigen Wintermarkts, eines Naturkosmetik-Workshops, einer Wildkräuter- und Pilzwanderung, einer Kleidertauschparty
 - Durchführung einer klimafreundliche Nudgingkampagne, bspw. über Sticker und Plakate an Lichtschaltern und Fenstern in Rücksprache mit der Universität
 - Angebot von Vorträgen zur Ursache und Behebung der ökologischen Gerechtigkeitskrise
2. Stärkung eines ökologischeren Hochschulbetriebs
 - Zusammenbringung aller Statusgruppen in Diskussionsformaten zum Austausch über den Stand der Nachhaltigkeitsanstrengungen an der Universität
 - Führen von Gesprächen mit dem Studentenwerk und der Universität, um nachhaltige Infrastruktur bei Neubauten zu erreichen
 - Vorantreiben der Campus-Begrünung (z.B. Streuobstwiesen, Hochbeete), v.a. im "Campus der Zukunft"
 - Erörterung der Bedingungen für die Einführung eines Green Office

- der Forderung die Aspekte der Nachhaltigkeit nach den Sustainability Development Goals dauerhaft stärker in Forschung und Lehre aller Fachbereiche einzubringen Nachdruck zu verleihen
 - Führen von Gesprächen mit Foodsharing und der Hochschulgastronomie über die Möglichkeit einer Fairteiler-Station auf dem Uni-Gelände
 - Reduktion von Plastikverpackungen in den Mensen (v.a. Coffee to Go Becher)
 - Verteuerung des Fleisch-Angebots im Verhältnis zu vegetarischen/veganen Gerichten
3. Weiterführung dauerhafter Projekte:
- Betreuung der Givebox
 - Betreuung des studentischen Gemeinschaftsgartens „Paradieschen“
 - Nachhaltigkeitspotentialmelder als studentischer Ansprechpartner an der Universität

Ausblick

Mit der Koalition aus UniGrün, SDS und GUT besteht der AStA neuerdings nicht mehr aus zwei großen, etablierten Listen, sondern aus der personell frisch aufgestellten Liste UniGrün und den beiden kleineren Listen SDS und GUT ohne Erfahrung in der AStA-Arbeit. Die meisten Referent*innen sind (hochschul)politisch erfahren. Die Koalition ist hochmotiviert, gute und zuverlässige Arbeit auf einem professionellen Niveau zu leisten.

Die Koalition erhebt in ihrer neuen Aufstellung den Anspruch an sich selbst, das Universitätsleben über die etablierten Projekte und Strukturen hinaus mit einem vielfältigen Angebot nachhaltig positiv zu gestalten.

* * *